

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 69 (1975)
Heft: 9

Rubrik: Kleine Berner Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

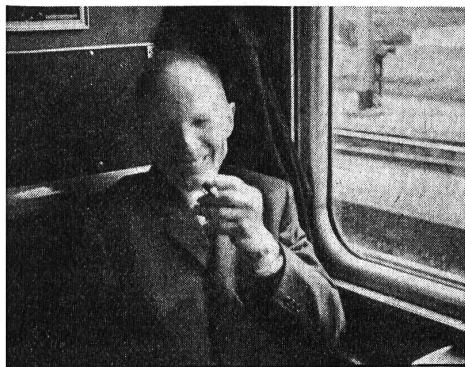


Vorwort

Seit 15 Jahren schreibe ich diese Chronik; nun bin ich ins 7. Jahrzehnt getreten. Ist es Zeit aufzuhören? Manchmal denke ich: Ja, besser vielleicht grosse Pause machen. Aber der Basler Schalk sagte mir in Riehen: «Nein, bitte, weiterschreiben, wir lesen gerne!» Was denken die andern? Auf alle Fälle: Es ist gut, wenn auch ohne Chronik das Bernerland nicht vergessen wird. So kann ich hier aus der letzten GZ-Nummer kurz wiederholen: Herzliche Kondolation an Herrn Dr. Georg Wyss zum Hinschied seiner Gattin; sie hatte die Gehörlosen in ihr Herz geschlossen! — Dann gehen auch unsere Gedanken ans Grab von Emma Schmid (1905 bis 1975), langjährige Weissnäherin im Wysshölzli, Herzogenbuchsee; meine besten Hemden stammen von ihren fleissigen Händen. — Ferner gedenken auch wir der goldenen Hochzeit von Jean-Louis und Frieda Hehlen-Kämpfer; dem Finanzfachmann und eifrigen Förderer der Postgasse und seiner lieben Gattin alles Gute für die Zukunft. — Schliesslich verdanken wir die sympathischen Worte von Frau D. Weber. Ursula und ich danken ihr für die jahrelangen guten Dienste, und wir wünschen ihr Kraft und Freude am neuen, verantwortungsvollen Posten zum Wohle unserer Kranken!

Freudentage

Hansruedi und Käthi Wüthrich-Walther in Münchenbuchsee melden die Geburt einer gesunden Tochter Franziska — herzliche Glückwünsche! — Zum Geburtstag gratulieren wir: 60jährig wurden Lotte Senft im Aarhof, Joseph Manig im Heim Uetendorf und Hans Rösti in Adelboden; den 65. konnten in guter Gesundheit feiern Frau Hanna Stiller-von Gunten im schönen Chalet in Gunten und (quer über dem Thunersee) Gottfried Theiler, Schuhmacher in Aeschi. Den 70. haben erlebt Martha Gsteiger in Thun, Rosettli Schüpbach in Bern, Friedrich Nydegger in Laden und Walter Schweingruber in Uetendorf. 75jährig wurde Klara Bögli im Heim Kühlewil, 80jährig Oskar Seewer in Feutersoey. Im Gottesdienst Interlaken feierten wir den 86. und 88. Geburtstag von Marianne und Christian Feuz aus Mürren, jetzt im Alterssitz Brienz und Spiez. Ihnen und allen andern Geburtstagskindern: «Lobe den Herrn, o meine Seele, ich will ihn loben bis zum Tod — weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lob-singen meinem Gott!» — In der Kirche



Er hat gut lachen — Ernst Grogg feiert sein 60. Dienst-Jubiläum.



Zufrieden nach vollbrachtem Werk — Bauingenieur HTL Peter Matter aus Zollikofen.

Mörschwil SG reichten sich in einer ökumenischen Trauung die Hand zum Ehebund: Paul Geisser, Schreiner, und Anna Niederer, Hotelangestellte, wohnhaft nun in Ostermundigen bei Bern. Alles Gute dem jungen Paar.

Ganz verschiedenartige Freudentage erlebten zwei Männer, die wir hier im Bilde vorstellen: Ernst Grogg (geboren 1899) und Peter Matter (geboren 1945). Freund Ernst Grogg feierte sein 60. Dienstjubiläum als landwirtschaftlicher Mitarbeiter auf dem schönen Hof Lauelenacher in der stillen Waldlichtung bei Schliern. Vielen bekannt als Filmstar aus «Unsichtbare Schranken» ist er seit sechs Jahrzehnten der Familie Masshard in drei Generationen treu geblieben — ein seltenes Fest, das Meister und Knecht gleichermaßen ehrt. — Und Peter Matter aus Zollikofen durfte am 19. März im Berner Rathaus sein Diplom als Bauingenieur HTL in Empfang nehmen, dazu den Losinger-Preis für die beste Diplomarbeit im Fachgebiet Bau. Zu diesem prächtigen Erfolg gratulieren wir bestens. Viel Glück zum bevorstehenden Autobahn-Bau Schönbühl—Lyss und für die Französisch-Studien! — Schliesslich folgt hier mit Verspätung die Gratulation zur Silberhochzeit von Alfred und Ruth Sommer-Sutter in Frutigen. Gottes Segen zum kommenden Lebensabschnitt!

Schule — Kirche — Lehre!

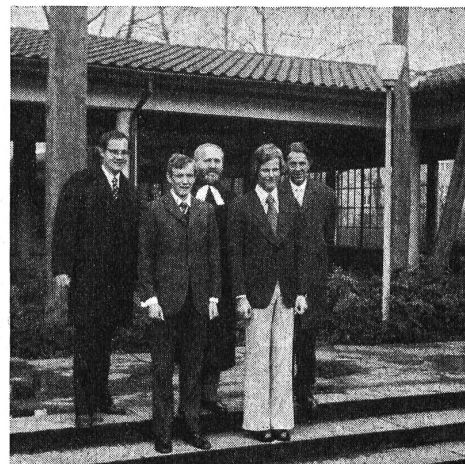
Schulschluss und Beginn des neuen Jahres bringen immer viel Wechsel in unsere Schulheime. Bis jede Klasse die Lehrkraft, jede Gruppe die Erzieherin hat, gibt's viele saure Arbeitsstunden für die Herren Mattmüller und Wieser; aber schliesslich ist es dann soweit. Von Münchenbuchsee zügeln Ruedi Marbot an die Oberstufenschule nach Zürich, Peter Buchs und Urs Flury in die Berufswahlklasse nach Hohenrain.

In der katholischen Kirche Zollikofen durfte Pfarrer Kuhn zur ersten Firmung und Kommunion einladen (der strenge Papst Paul VI. in Rom musste extra Erlaubnis geben). So wurden gefirmt die beiden Berner Oberstufenschüler aus Zürich: Maria Graziana Aegerter und René Ruckstuhl, der in Zürich das Bürohandwerk erlernt, dazu Peter Buchs, Adriano Buttazzoni und Urs Flury. Im selben Gottesdienst erhielten die Erstkommunion Manuela Baumberger, Emilia Groen und Wolfgang Szivos.

In Wabern wurde konfirmiert Hansjörg Gerber aus Wynigen; er wird sich in Uetendorf weiter ausbilden. Nach der Konfirmation in der Kirche Münchenbuchsee wird Maria Gfeller die Frauenschule Bern besuchen. Marcel Turtschi wurde in Herzogenbuchsee eingesegnet; er wendet sich dem Mechanikerberuf zu. Im Gehörlosengottesdienst vom Karfreitag wurden in Bern konfirmiert: Bruno Glarner von Unterbach und René Nydegger von Kappel SO. Beide Schüler durften in Hohenrain ein gutes 9. Schuljahr verbringen. Bruno hat inzwischen seine Schreinerlehre in Brienz aufgenommen, René besucht bis in den Sommer hinein die Schule. In Belp wurde Karoline, Tochter von Hans und Marianne Gurtner-Koch, konfirmiert und wird die Frauenschule besuchen. Otto Beurer, Sohn von Hans und Martha Beurer-Eschler, wendet sich jetzt nach seiner Konfirmation dem Mechanikerberuf zu. Glückauf den beiden! — Zehn junge Menschen haben nach der Lehre eine erfolgreiche Abschlussprüfung bestanden, ein wichtiger Abschnitt im Leben: Esther Finger in Gwatt (Laborantin), Bernhard Bärtschi in Bern und La Chaux-de-Fonds (Maler), Heinz Habegger in Schüpfen (Maschinenzeichner), Fritz Klossner in Thun (Bäcker-Konditor), Beat Ledermann in Münchenbuchsee (Elektro-Maschinenzeichner), Daniel Lehmann in Thun (Maler), Max Liechi in Schwarzenegg (Müller), Köbi Siegfried in Lenk (Metzger), Beat Spahni in Zollikofen (Tiefbauzeichner) und Willi Turtschi in Herzogenbuchsee (Bäcker-Konditor). Wir gratulieren den jungen Berufsleuten. Sie bekommen jetzt Gelegenheit, sich auch in der leichten Krisenlage unserer Gegenwart zu bewähren. Wir haben gute Hoffnung: Sie werden sich auch da recht halten.

Räume der Berner Gehörlosen

In einer kleinen Feier konnten die neuen sanitären Anlagen und das Bad in Gebrauch genommen werden. Die rund 20 000 Franken Kosten wurden zur Hälfte durch «Fron-Arbeit», zur andern Hälfte durch Gaben aufgebracht. Sehr erfreulich war die Zusammenarbeit der verschiedenen Firmen (Baumeister, Installateur, Elektriker, Plattenleger) mit unsern gehörlosen Handwerkern. Ein besonderes Kränzchen gebührt hier Hans Buser-Thuner in Niedererlinsbach für viele geopferte Ferientage und Schreinermeister Paul Schärer in Bern, ferner dem Maler Hans Kunz und Walter Moser und anderen. Die Bastelgruppe erfreut



Konfirmation in Bern. Bruno Glarner, Unterbach, und René Nydegger, Kappel.



Ein Jubiläum
besonderer Art.
50 Jahre
im Heim.

Am 13. April konnte Fräulein Emma Burkhalter ein seltenes Jubiläum feiern. Seit 50 Jahren wohnt Emma Burkhalter im Heim. Die ersten paar Jahre verbrachte sie an der Belpstrasse, von wo aus sie in der Fabrik Ryf ihrer Arbeit nachging. Dann folgten die Jahre im Wylergut, und seit 1946 lebt sie im Wohnheim «Aarhof». Die ganze Heimfamilie gratuliert herzlich und wünscht ihr noch viele glückliche Jahre in der vertrauten Umgebung.

uns durch eine Ausstellung ihrer schmucken Werkstücke. Am Ostermontag gab's ein munteres Eiertütschen; die Mittagessen-gruppen, das Altersturnen und die Pantomimengruppe bringen Leben während der Woche. An Sonntagen entführte uns Herr Gottfried Baumann nach Spitzbergen, Herr René Gut gar nach Bangkok. Mit der neuen Waschmaschine ist ein weiterer Schritt getan. Was kommt nun? Garten, Möblierung sowie Vorarbeiten für die Küche stehen im Vordergrund. Von auswärts kam die Reise-gruppe der Basler Beratungsstelle, die wir begrüssen durften.

Dies und das

In der neuen prächtigen Turnhalle der Schule Wabern hat Herr Heinz Haldemann das wöchentliche «Turnen für alle begonnen»: Besonders für die weiblichen Gehörlosen und die mittlere Altersstufe eine lang entbehrte Gelegenheit. — Vom Ferienkurs in Magliaso für unsere Aelteren kamen viele beglückte Grüsse in unser winterliches

Märzklima geflogen. — Im Thuner Oster-gottesdienst bot uns die Mimengruppe unter Herrn Boettger eine eindruckliche Neu-fassung des Hiob-Spieles dar. In Konolfingen berichtete Sprachheillehrer und Peru-missionar David Wyss von seiner Tätigkeit in Südamerika. Die Jugendgruppe schliesslich hatte eine hörende Gruppe der Markus-Gemeinde zu Gast und verbrachte mit Max Haldemann, dem Australien-Heimkehrer, einen flotten Abend.

Stunden der Prüfung

Spitalpflege mussten aufsuchen Ruth Werndli und Johann Schär in Bern; gott-lob geht es beiden Patienten besser. Ihnen und allen andern irgendwie Leidenden ent-bieten wir beste Genesungswünsche und viel innere Kraft. — Fräulein Margrit Meier, Fürsorgerin, beklagt den Hinschied ihres Vaters. Und Albert Käser in Huttwil hat am 1. März seine liebe Gattin verloren; eben durfte Albert Käser nach 48 Dienst-jahren seinen wohlverdienten Ruhestand antreten, als ihn diese schwere Prüfung heimsuchte. Ida Käser-Baumann (geboren 18. Dezember 1910 in Biel) besuchte die Schule in Wabern, erlernte den Beruf einer Damenschneiderin, arbeitete im Zweiten Weltkrieg im Inselehospital und pflegte dann ihre Mutter. 1946 fand die Hochzeit statt. Ein Knäblein starb nach wenigen Tagen. Die vielseitig interessierte Frau erfreute und bildete sich weiter mit Büchern und Reisen. Beide waren jahrzehntlang Mitglieder des Berner Gehörlosenvereins. Die letzten Jahre waren gezeichnet durch körperliche Be-schwerden. Eine hartnäckige Grippe und ein Schlaganfall führte sie an die Grenze ihrer irdischen Laufbahn. Doch bis in die letzten Stunden hinein wusste sie sich in Liebe verbunden mit ihrem Gatten. Eine grosse Trauergemeinde nahm in Huttwil von der Heimgegangenen Abschied. Lieber Herr Käser, Dankbarkeit für viele schöne Jahre wird Ihnen Kraft geben für die kom-mende Wegstrecke. «Der Herr führt ins Todesland und wieder heraus» (1. Samuel 2, 6). Dieses Oster-Evangelium möchte uns allen Leitstern sein. wpf

Wohlbehalten aus dem Nahen Osten zurückgekehrt

Am frühen Abend des 5. April landete auf dem Flughafen Kloten ein Flugzeug aus dem Nahen Osten. Es brachte eine Reise-gruppe von 28 meist ostschweizerischen Ge-hörlosen und 6 Hörenden in die Heimat zu-rück. Auf ihrer fast 2wöchigen Reise hatte die Gruppe Teile der Länder Libanon, Syrien und Jordanien kennengelernt. Auf dem Reiseplan stand auch ein Besuch denkwür-diger Stätten in Israel. Er konnte aber nicht ausgeführt werden, weil über die Oster-feiertage die Grenze gesperrt war. — Der Start zum Flug in den Nahen Osten am 25. März geschah, als dort am politischen Himmel starke Gewitter drohten. Doch die Gefahr ging glücklicherweise vorüber, und unsere Schweizer Reisenden spürten so gut wie nichts von den immer noch vorhande-nen Spannungen. — Als Berichterstatte-rin für die GZ wurde Frl. Gertrud Möse be-stimmt. Ihr Bericht wird wahrscheinlich erst in der nächsten Nummer erscheinen können. **

Hut ab. Trotzdem ist es oft eine sehr schwere Aufgabe. Normalerweise wer-den die intelligenteren Gehörlosen zu Präsidenten gewählt. Diese sind meistens fähiger, einen Verein zu leiten. Sie haben einen gewissen Mut, schwierige Ent-scheidungen zu fällen. Viele haben eine Begabung, den Verein zu leiten. Der Nachteil ist aber die viele Arbeit, die der Ehre, Präsident zu sein, auf den Fersen folgt. Gerade diese Arbeit macht viele Präsidenten müde. Oft wird Undank durch die Mitglieder geerntet. Es braucht eine grosse Ueberwindungskraft, um diese Krisen zu überwinden.

Die heutigen Anforderungen sind hoch

Nach dem Schulaustritt aus der Taub-stummenschule suchen die meisten Ge-hörlosen Anschluss an irgend einen Ver-ein, um Kontakt mit Schicksalskama-aden zu haben. Es ist die Jugend mit viel Unternehmungslust. Diese Jugend ist er-fahrungsgemäss am schwierigsten zu führen. Um nicht in der Einsamkeit ver-lorenzugehen, bleiben viele ältere Ge-hörlose im Verein und suchen Gesellig-keit. Beide haben sehr unterschiedliche Ansprüche. Das allgemeine Leben im Alltag wird anstrengender. Der hohe Le-bensstandard hat zu einem grossen Wan-del im allgemeinen Leben geführt. Die früheren Vorstellungen sind heute ver-altet.

Verantwortung tragen

Mit der Annahme der Wahl zum Präsi-denten nimmt der Gewählte die Verant-wortung auf sich, den Verein nach bes-tem Willen zu führen und auf das Wohl der Mitglieder zu achten. Diese Verant-wortung ist heute gross und stellt hohe Anforderungen an den Präsidenten. Vie-

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Vereinsleiterkurs Herzberg

Der Schweizerische Gehörlosenbund führt am 7./8. Juni in Zusammenarbeit mit dem SVTGH den Vereinsleiterkurs für die Gehörlosenvereine durch. Der SGB ist gewillt, für die Vereine aktiv zu wirken. Er will den Gehörlosenvereinen etwas bieten, was die Vereine gut brauchen können. Es ist auch die Auf-gabe des SGB. Diese Aufgabe wird von allen Gehörlosenvereinen voll anerkannt. An der letzten Delegiertenversammlung des SGB in Genf haben erfreulicherweise die Delegierten dem Vorschlag zu-gestimmt, dass nach Möglichkeit jedes Jahr ein Kurs organisiert werden soll. Dieser eingeschlagene Weg wird sicher zu einer Belebung des SGB führen. Es wird den Gehörlosenvereinen und auch den Gehörlosensportvereinen eine gute Weiterbildungsmöglichkeit angeboten.

Kurzer Rückblick auf Hupp

Der diesjährige Vereinsleiterkurs ist eigentlich eine Fortsetzung des letzten Kurses von 1973 in Hupp. Dort wurden vor allem die allgemeinen Fragen des Präsidentenamtes behandelt. Auch die gesetzlichen Bestimmungen über das Vereinswesen waren auf dem Programm. Aus Zeitmangel konnte das ganze Pro-gramm nicht durchgeführt werden. Der zweite Teil wird also in Herzberg fol-gen.

Vereinsleiter sein ist keine leichte Aufgabe

Sicher ist es schön, Präsident eines Ver-eins zu sein. Es ist zugleich eine höhere Stufe, als nur Mitglied zu sein. Von dem Präsidenten ziehen viele Leute gerne den